

Inhalt

01 Nationalrat mit wichtigen
Gesetzesbeschlüssen zum Jahreswechsel

02 Steuertermine 2024

03 Whistleblowing - verpflichtendes
internes Hinweisgebersystem schützt
bei der Aufdeckung von Missständen
im Unternehmen

04 Registrierkassen-Jahresbeleg bis
spätestens 15. Februar prüfen





01

Nationalrat mit wichtigen Gesetzesbeschlüssen zum Jahreswechsel

Im Dezember 2023 hat der **Nationalrat** noch einige wichtige **Gesetze beschlossen**, die Auswirkungen auf die Steuer und auf das Wirtschaftsleben haben. Nachfolgend sind sie **überblickmäßig** dargestellt.

Start-up-Förderungsgesetz

Das von BMF und BMJ ins Leben gerufene „**Start-up-Paket**“ enthält u.A. ein neues steuerliches Modell für **Start-up-Mitarbeiter:innenbeteiligungen**, das insbesondere die so genannte „**Dry-Income-Problematik**“ lösen und die **Bindung von Mitarbeiter:innen an das Unternehmen** fördern soll (siehe KI 07/23). Zur Dry-Income-Problematik ist es bisher gekommen, wenn Start-ups und junge KMU **mangels Liquidität** nicht in der Lage waren, entsprechende **Vergütungen** in Geld für **hochqualifizierte Arbeitnehmer:innen** zu leisten. Wurde dies durch die **Abgabe von Kapitalanteilen** kompensiert, führte die **sofortige Besteuerung** zu einem zusätzlichen **Liquiditätsbedarf** bei den **Empfangenden** - also zur Dry-Income-Problematik.

Im Verlauf des **Gesetzwerdungsprozesses** ist nunmehr die Möglichkeit **verlängert** worden, den Beschäftigten **zusätzlichen Arbeitslohn** aufgrund der Teuerung **steuerfrei** zu gewähren. **Mitarbeiter:innenprämien** können demnach **bis zu 3.000 € pro Jahr** (ab Jänner 2024) **steuerfrei** und befreit von Sozialversicherungsbeiträgen **ausbezahlt** werden,

sofern diese auf Basis einer kollektivvertraglichen oder betrieblichen Vereinbarung gewährt werden und es sich dabei um „zusätzliche Zahlungen“ handelt.

Teil des beschlossenen Start-up-Pakets ist die **Flexible Kapitalgesellschaft** (auch FlexCo genannt), welche an die Rechtsform einer GmbH angelehnt ist, jedoch auch einige aus dem Aktienrecht übernommene Bestimmungen enthält. Überdies wurde das **Mindeststammkapital** für GmbHs von 35.000 € auf 10.000 € **abgesenkt**.

Gemeinnützigkeitsreformgesetz 2023

Das **Gemeinnützigkeitsreformgesetz 2023** weitet die **Spendenabsetzbarkeit** auf weitere **gemeinnützige Organisationen** - etwa in den Bereichen Bildung oder Sport - aus und vereinfacht das Verfahren i.Z.m. den Spendenbegünstigungen (siehe dazu KI 08/23). Künftig sind alle **Spendenzwecke**, welche als **gemeinnützig oder mildtätig** anzusehen sind, **spendenbegünstigt**. Ein wichtiger Bestandteil dieses Gesetzes ist überdies das so genannte **Freiwilligenpauschale**, das eine **Steuerbefreiung** für **Einnahmen** aus einer **ehrenamtlichen Tätigkeit** vorsieht. Im Zuge des **Gesetzwerdungsprozesses** ist es noch zu einer **bedeutsamen Änderung** gekommen. Liegt ein **Rechtsmittelverfahren** gegen die drohende **Aberkennung der Spendenbegünstigung** vor, so kann beantragt werden, dass die Organisation **bis zum Verfahrensende** auf der **Liste der spendenbegünstigten Organisationen** verbleibt.



Strompreisbremse verlängert

Mit einer Änderung des Stromkostenzuschussgesetzes werden der **Stromkostenzuschuss** (siehe dazu KI 12/22), der Stromkostenergänzungszuschuss und der Netzkostenzuschuss um 6 Monate bis **Ende 2024 verlängert**.

Mietpreisdeckel

Der so genannte „**Mietpreisdeckel**“ **begrenzt Mieterhöhungen von Kategoriemieten, Richtwertmieten** (siehe KI 07 bzw. 08/23) und **Mieten von gemeinnützigen Wohnungen** - keine Auswirkungen hat der Mietpreisdeckel hingegen auf freie Mietverträge. Bei den **Kategoriemieten** werden **Änderungen** zukünftig ausschließlich **mit 1. April** stattfinden, wobei im Jahr 2024 die Wertanpassung der Miete entfällt. Eine **Anpassung der Kategoriemietzinse** ist für 1.4.2025 vorgesehen. Für die Jahre 2025 und 2026 ist vorgesehen, dass die Effekte der Inflationspitze bei 5 % gekappt werden.

Die **Richtwertmieten** sollen künftig **jährlich valorisiert** werden, zunächst wiederum am 1.4.2025. Für die Valorisierung zum 1.4.2025 soll ausschließlich die Veränderung des VPI-Jahresdurchschnittswerts aus 2024 gegenüber 2023 maßgebend sein. Wie bei den Kategoriemietzinsen ist für die Valorisierung in den Jahren 2025 und 2026 die **Deckelung bei 5 %**.

Bei den gemeinnützigen Wohnungen wird die Erhöhung (auch) mit **5 % gedeckelt**. Ab 1.4.2024 können sich die Beträge gegenüber dem letzten Änderungszeitpunkt um nicht mehr als 5 % erhöhen.

Gesellschaftsrechtliches

Digitalisierungsgesetz 2023

Das **Gesellschaftsrechtliche Digitalisierungsgesetz 2023** sieht einen **Ausschluss** von der Funktion (für 3 Jahre) **als Geschäftsführer:in sowie Vorstandsmitglied** von AGs bzw. Genossenschaften vor, wenn die entsprechende Person wegen bestimmter **Wirtschaftsdelikte** wie Untreue, organisierter Schwarzarbeit oder Betrug zu mehr als **6 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt** worden ist.

Erhöhung des Pensionszuschlags

Der **Pensionszuschlag** belohnt über das Regelpensionsalter hinaus Weiterarbeitende und kann **maximal für drei Jahre bezogen** werden. Statt bisher 4,2 % wurde er **auf 5,1 % erhöht**. Pensionist:innen, die neben der Pension erwerbstätig sind, müssen in den nächsten beiden Jahren nur für jenen Teil des Zuverdiensts Pensionsbeiträge leisten, der über der doppelten Geringfügigkeitsgrenze liegt (voraussichtlich 1.036,88 € für 2024). Den **restlichen Teil übernimmt der Bund**. Voraussetzung ist, dass die Pension insgesamt nicht 94,28 % der gesamten Bemessungsgrundlage überschreitet, bisher waren es 91,76 %.

Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld

Mit 1.1.2024 **steigt die Zuverdienstgrenze** beim **einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld** von 7.800 € **auf 8.100 € im Jahr**. Überdies wird der Anspruch von Flüchtlingen aus der Ukraine auf Kinderbetreuungsgeld bzw. Familienbeihilfe bis 4.3.2025 **verlängert**.

Steuertermine 2024

JANUAR

Fälligkeiten

- 15.1.** USt für November 2023
Lohnabgaben (L, DB, DZ, GKK, Stadtkasse/Gemeinde) für Dezember 2023

Fristen und Sonstiges

- Ab 1.1.** Monatliche Abgabe der Zusammenfassenden Meldung, ausgenommen bei vierteljährlicher Meldepflicht
- Bis 15.1.** Entrichtung der Dienstgeber:innenabgabe 2023 für geringfügig Beschäftigte

FEBRUAR

Fälligkeiten

- 15.2.** USt für Dezember 2023 bzw. 4. Quartal
Lohnabgaben für Jänner
ESt-Vorauszahlung 1. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 1. Viertel
- 29.2.** Pflichtversicherung SVA

Fristen und Sonstiges

- Bis 1.2.** Meldepflicht für bestimmte Honorarzah-
lungen 2023 (E18) in Papierform
- Bis 15.2.** Nachverrechnung und Abfuhr der
Lohnsteuer im Rahmen des 13. Lohn-
abrechnungslaufs zwecks steuerlicher
Zurechnung zum Jahr 2023
- Bis 15.2.** Erstellung und Überprüfung des
Jahresbelegs für das Jahr 2023
(pro Registrierkasse)
- 29.2.** Jahreslohnzettelübermittlung per ELDA
- 29.2.** Meldung der Aufzeichnung betreffend
Schwerarbeitszeiten
- 29.2.** Meldepflicht von Zahlungen gem.
§ 109a und b EStG aus dem Vorjahr
(elektronische Datenübermittlung an
das Finanzamt)

MÄRZ

Fälligkeiten

- 15.3.** USt für Jänner
Lohnabgaben für Februar

Fristen und Sonstiges

- 31.3.** Kommunalsteuer- und Dienstgeber:innenabgabeerklärung 2023 bei Stadtkasse/Gemeinde

APRIL

Fälligkeiten

- 15.4.** USt für Februar
Lohnabgaben für März

Fristen und Sonstiges

- 30.4.** Abgabe der Steuererklärungen 2023
(Einkommen-, Umsatz-, Körperschaft-
steuer) in Papierform und Feststellung
der Einkünfte gemäß § 188 BAO

MAI

Fälligkeiten

- 15.5.** USt für März bzw. 1. Quartal
Lohnabgaben für April
ESt-Vorauszahlung 2. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 2. Viertel
- 31.5.** Pflichtversicherung SVA

JUNI

Fälligkeiten

- 17.6.** USt für April
Lohnabgaben für Mai

Fristen und Sonstiges

- 30.6.** Einreichungspflicht der Steuer-
erklärungen 2023 (Einkommen-,
Umsatz-, Körperschaftsteuer) über
FinanzOnline
- 30.6.** Fallfrist für Antrag auf Rückholung
ausländischer MwSt 2023 aus
Nicht-EU-Ländern

Steuertermine 2024

JULI

Fälligkeiten

- 15.7.** USt für Mai
Lohnabgaben für Juni

AUGUST

Fälligkeiten

- 16.8.** USt für Juni bzw. 2. Quartal
Lohnabgaben für Juli
ESt-Vorauszahlung 3. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 3. Viertel
- 31.8.** Pflichtversicherung SVA

SEPTEMBER

Fälligkeiten

- 16.9.** USt für Juli
Lohnabgaben für August

Fristen und Sonstiges

- Bis 30.9.** Erklärung Arbeitnehmer:innenpflichtveranlagung 2023 L 1 in Papierform oder FinanzOnline bei zumindest zeitweise gleichzeitigem Erhalt von zwei oder mehreren lohnsteuerpflichtigen Bezügen, sonst ist der Termin der 30.6. (via FinanzOnline)
- Bis 30.9.** Verpflichtung zur Einreichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2023 für (verdeckte) Kapitalgesellschaften
- Bis 30.9.** Fallfrist für Antrag auf Erstattung ausländischer MwSt (EU) für das Steuerjahr 2023
- Bis 30.9.** Herabsetzungsanträge für die Vorauszahlungen 2024 für Einkommen- und Körperschaftsteuer

Fälligkeiten

- 15.10.** USt für August
Lohnabgaben für September

Fristen und Sonstiges

- ab 1.10.** Beginn der Anspruchsverzinsung für Nachzahlung ESt/KSt 2023
- bis 31.10.** Antrag auf Ausstellung eines Freibetragsbescheides

NOVEMBER

Fälligkeiten

- 15.11.** USt für September bzw. 3. Quartal
Lohnabgaben für Oktober
ESt-Vorauszahlung 4. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 4. Viertel
- 30.11.** Pflichtversicherung SVA

DEZEMBER

Fälligkeiten

- 15.12.** USt für Oktober
Lohnabgaben für November

Fristen und Sonstiges

- bis 31.12.** Schriftliche Meldung an GKK für Wechsel der Zahlungsweise (zwischen monatlich und jährlich) der MVK-Beiträge für geringfügig Beschäftigte
- bis 31.12.** Die Frist für die Arbeitnehmer:innenveranlagung 2019 bzw. für den Antrag auf die Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer läuft ab
- 31.12.** Mitteilungspflicht für Country-by-Country Reporting (Formular oder FinanzOnline) bei Regelwirtschaftsjahr der obersten Muttergesellschaft



03

Whistleblowing – verpflichtendes internes Hinweisgeber:innensystem schützt bei der Aufdeckung von Missständen im Unternehmen

Der Begriff **Whistleblowing** bezeichnet die **Meldung von Missständen** durch einen **Hinweisgebenden** (Whistleblower) innerhalb eines Unternehmens oder an eine externe Stelle (z.B. Behörde). Mit der **Whistleblowing-Richtlinie** (EU 2019/1937) wurde von der EU der rechtliche Rahmen für die Einführung eines umfassenden Hinweisgeber:innensystems geschaffen. Dadurch werden **Hinweisgeber:innen geschützt** und Unternehmen haben die Möglichkeit, auf gesetzlicher Grundlage Meldekanäle einzurichten, Meldeprozesse zu lenken, **Fehlverhalten** ordnungsgemäß intern zu be- und verarbeiten und **öffentliche Skandale zu vermeiden**. In **Österreich** wurde die Richtlinie durch das **HinweisgeberInnenschutzgesetz (HSchG)** umgesetzt und ist seit dem 25.02.2023 in Kraft.

Besteht für mein Unternehmen Handlungsbedarf?

Das Gesetz verpflichtet Unternehmen und juristische Personen des öffentlichen Sektors **mit 50 oder mehr Arbeitnehmer:innen**, ein internes Hinweisgeber:innensystem einzurichten, um Meldungen von Hinweisgeber:innen entgegenzunehmen. Weiters sind **juristische Personen** umfasst, die **in sensiblen Bereichen tätig** sind (z.B. Finanzdienstleistungen und -produkte) - unabhängig von der Anzahl der Arbeitnehmer:innen. Die **Umsetzungsfristen** - für Unternehmen mit 50 bis 249 Arbeitnehmern ist dies der 17.12.2023 und für Unternehmen mit mehr als 249 Arbeitnehmer:innen der 25.8.2023 - sind zwar bereits abgelaufen, jedoch sind im Gesetz derzeit **keine dezidierten Strafen** vorgesehen, wenn betroffene Unternehmen die Regelungen nicht zeitgerecht umgesetzt haben. Trotzdem ist eine **schnellstmögliche Umsetzung** der Vorschriften **anzuraten**.

Welche Rechtsbereiche sind umfasst?

Die Regelungen umfassen nicht alle Missstände oder Gesetzesverstöße, die jemand in einem Unternehmen oder einer Institution aufdeckt. Das HSchG gilt für die **Hinweisgebung** hinsichtlich (des Verdachts) der Verletzung von Vorschriften u.A. in den Bereichen Öffentliches Auftragswesen, **Finanzdienstleistungen** und **Geldwäsche**, Produktsicherheit, Verkehrssicherheit, **Umweltschutz**, Lebensmittelsicherheit, Tierschutz, öffentliche Gesundheit, Verbraucherschutz, **Datenschutz** und Korruption. Unternehmen und juristischen Personen des öffentlichen Sektors steht es jedoch frei, ihren internen Meldekanal auch für Hinweise zu öffnen, welche nicht dem HSchG unterliegen.

Wen schützt das Gesetz - wer kann Hinweisgeber sein?

Eine Person, die in ihrem beruflichen Umfeld relevante Gesetzesverletzungen oder Missstände aufdeckt, kann **Hinweisgeber:in** im Sinne des HSchG sein. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere **Arbeitnehmer:innen** (aktive und ehemalige), Bewerber:innen, Geschäftsführer:innen, Aufsichtsorgane, Gesellschafter:innen, Geschäftspartner:innen (auch Subunternehmer:innen) wie auch Personen im Umkreis von Hinweisgeber:innen, die von nachteiligen Folgen betroffen sein könnten.

Das Gesetz bietet Hinweisgeber:innen einen **besonderen Rechtsschutz**. Dieser Rechtsschutz soll darin bestehen, dass sie als Folge eines berechtigten Hinweises keinen **Vergeltungsmaßnahmen** ausgesetzt werden dürfen. Arbeitnehmer:innen sollen etwa vor Maßnahmen wie **Kündigung**, Suspendierung oder einer



negativen Leistungsbeurteilung geschützt werden. Bei **Geschäftspartner:innen** gelten etwa die vorzeitige Aufhebung von Verträgen sowie der **Entzug** einer Lizenz oder einer **Genehmigung** infolge einer Hinweisgebung als eine solche Vergeltungsmaßnahme.

Das **Gesetz** sieht aber auch **Schadenersatzansprüche für Hinweisgeber:innen** vor, sollte es etwa zu Einschüchterung, **Mobbing**, Rufschädigung oder der Herbeiführung finanzieller Verluste kommen. Wer potenzielle Hinweisgeber:innen dezidiert davon abhalten möchte, Missstände aufzudecken und Hinweise weiterzugeben, sie dabei behindert oder unter Druck setzt, begeht eine **Verwaltungsübertretung**, die mit einer **Geldstrafe** von bis zu 20.000 €, im Wiederholungsfall **bis zu 40.000 €** zu ahnden ist.

Welche Maßnahmen müssen Unternehmen umsetzen?

Betroffene Unternehmen sind zur **Errichtung einer internen Meldestelle verpflichtet** und haben diese

entsprechend finanziell und ressourcenmäßig auszustatten. Als interne Meldestelle kommen sowohl einzelne Personen oder Abteilungen (wie z.B. HR oder Compliance) innerhalb des Unternehmens in Betracht. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, die **interne Meldestelle auf Drittanbieter:innen** (wie z.B. Notar:in, Anwält:innen, Consultingunternehmen) **auszulagern**.

Die **Meldekanäle** müssen insbesondere **sicher** konzipiert, **ingerichtet** und betrieben sein, sodass der **Schutz der Identität** der Hinweisgebenden und Dritter **gewährleistet** werden kann. Meldungen müssen in schriftlicher, mündlicher oder beiden Formen möglich sein. Mündliche Meldungen müssen überdies telefonisch oder mit einem anderen Mittel der mündlichen Kommunikation gegeben werden können. **Beispiele für interne Meldekanäle** sind: Beschwerde-Briefkasten, Online-Plattform, Intranet, E-Mail-Adresse, Telefon-Hotline, Ombudsstelle, gemeinsame Konzern-Meldestelle usw.

04 Registrierkassen-Jahresbeleg bis spätestens 15. Februar prüfen

Bei der Verwendung von **Registrierkassen** sind bekanntermaßen **Sicherheitsmaßnahmen** zu beachten, die den **Schutz vor Manipulation** der in der Registrierkasse gespeicherten Daten sicherstellen sollen. Start-, Monats- und Jahresbeleg unterstützen die **vollständige Erfassung der Umsätze** in der Registrierkasse.

Dabei müssen **Jahresbelege** zum Abschluss eines jeden Jahres (unabhängig vom gewählten Wirtschaftsjahr) **erstellt, überprüft** und für 7 Jahre (gesetzliche Aufbewahrungsfrist) **aufbewahrt** werden. Für das **Jahr 2023** ist demnach **bis spätestens 15. Februar 2024** für jede Registrierkasse separat ein **Jahresbeleg** zu **erstellen** und zu **überprüfen**.

Der **Monatsbeleg für Dezember** ist zugleich der Jahresbeleg und kann wie jeder andere **Nullbeleg** durch Eingabe des Wertes 0 erstellt werden. Eine Überprüfung kann manuell z.B. mithilfe der „**BMF Belegcheck App**“ vorgenommen werden. Sofern die Registrierkasse über die entsprechende technische Ausstattung verfügt, kann der Jahresbeleg **elektronisch erstellt** und über den **Registrierkassen-Webservice** zur Prüfung an FinanzOnline übermittelt werden. In diesem Fall sind Ausdruck und Aufbewahrung des Belegs **nicht notwendig**. In **Ausnahmefällen** - kein Internetzugang und kein Smartphone - ist auch eine **manuelle Übermittlung** des Jahresbelegs (Formular RK 1) möglich. Das **Versäumen der Frist** (15. Februar 2024) kann eine **Finanzordnungswidrigkeit** darstellen.



CONFIDA Hermagor
Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H.
Steuerberatungsgesellschaft

Gösseringlände 7 / 9620 Hermagor
T +43 4282/28 82 / **F** DW 22
E office@confida-hermagor.at

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr. Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Klier, Krenn & Partner - Klienten-Info GmbH, Redaktion: 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 56/4. Richtung: unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr. © www.klienten-info.at / Die Inhalte dieser Informationsschrift stellen lediglich eine allgemeine Information dar und ersetzen nicht die individuelle Beratung im Einzelfall.

Bereit für Ihre Zukunft.

> confida-hermagor.at